

## Antrag

**der Abgeordneten Dr. Rainer Kraft, Karsten Hilse, Marc Bernhard, Andreas Bleck, Dr. Heiko Wildberg, Stephan Brandner, Jürgen Braun, Marcus Bühl, Joana Cotar, Siegbert Droese, Dietmar Friedhoff, Dr. Götz Frömming, Albrecht Glaser, Franziska Gminder, Wilhelm von Gottberg, Kay Gottschalk, Armin-Paulus Hampel, Mariana Iris Harder-Kühnel, Dr. Heiko Heßenkemper, Nicole Höchst, Martin Hohmann, Johannes Huber, Stefan Keuter, Jörn König, Jens Maier, Dr. Birgit Malsack-Winkemann, Andreas Mrosek, Christoph Neumann, Ulrich Oehme, Frank Pasemann, Tobias Matthias Peterka, Paul Viktor Podolay, Martin Erwin Renner, Dr. Robby Schlund, Uwe Schulz, Detlev Spangenberg, Dr. Dirk Spaniel, Beatrix von Storch, Dr. Harald Weyel, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD**

## Kernkraft für Umweltschutz

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 werden von Lobbyisten der Antiatomszene gerne zu Propagandazwecken missbraucht. Tatsächlich hat nicht die Reaktorhavarie, sondern Erdbeben und Tsunami das zigtausendfache Leid in Japan ausgelöst, doch in linksgrünen Kreisen instrumentalisiert man diese Opferzahlen noch immer, um die eigene Ideologie den Menschen aufzuzwingen.

In diesen Kreisen preist man die „Erneuerbaren Energien“ als Heilsbringer für das erfundene Problem des „menschengemachten Klimawandels“ und stellt in Aussicht, dass man durch Windräder und Solarpaneele eine Industrienation am Laufen halten kann. Die großen Probleme der „Erneuerbaren“, allen voran ihre hoffnungslose Ineffizienz mit den damit verbundenen enormen Kosten und dem hohen Landschaftsverbrauch sowie ihre Abhängigkeit von der Zufälligkeit des Wetters würde man schon durch geeignete Erfindungen in den Griff bekommen – geeignete Stromspeicher werde es bald geben. Die „Erneuerbaren“ müssten nur eine geeignete Anschubfinanzierung erhalten, schon würden sie zum „Selbstläufer“. Kernenergie sei dagegen „böse“, weil angeblich hochgefährlich und umweltschädlich. So wurde auf deren Druck vor 20 Jahren das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geschaffen und fast gleichzeitig der Atomausstieg beschlossen.

Schauen wir uns die Realität an:

- Nach 20 Jahren EEG sind die „Erneuerbaren“ trotz exorbitanter Subventionen immer noch unbezahlbar. Wind- und Solaranlagen verursachen unter Berücksichtigung der Dauersubventionen Strompreise, die weit über denen von Kernenergie liegen: eine Megawattstunde Offshore-Windstrom und Photovoltaik kostet 100 bis 220 Euro. Dazu kommen die gern ignorierten Folgekosten für die großflächige Zerstörung der Umwelt und für den Rückbau. Die einst von Umweltminister Trittin versprochene „Kugel Eis pro Monat“ kostet heute bereits über 200 Euro<sup>1</sup>. Kernenergie war im Vergleich dazu schon immer spottbillig: die weltweiten gewichteten Durchschnittskosten für eine Megawattstunde Strom aus Kernenergie lagen 2018 bei umgerechnet 60 Euro<sup>2</sup>. Die günstigsten Stromgestehungskosten liegen bei rund 35 Euro pro Megawattstunde. Und all dies trotz der massiven populistischen Angriffe und Fehlinformationen in den linksgrün dominierten Medien und der dadurch in Europa zunehmenden Projektschwierigkeiten. „Erneuerbare“ produzieren nicht den billigsten, sondern den am Ende teuersten Strom.
- Mit 10 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Megawattstunde hat die Kernenergie den niedrigsten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck aller Stromerzeugungstechniken<sup>3</sup>, und zwar inklusive Uranförderung und Anreicherung. Die Uranförderung findet dabei ausschließlich in OECD-Staaten wie Kanada nach modernsten technischen Umweltstandards (z. B. dem minimalinvasiven In-situ-Leaching) statt, ganz im Gegensatz zum ewigen linksgrünen Mythos eines angeblich „mensenrechtsverachtenden Uranbergbaus“.
- Weder Wind- noch Solarkraftwerke lassen sich in irgendeiner Form dem Bedarf anpassen, wenn es keine Speichertechniken gibt. Doch auch hier ist man in 20 Jahren keinen Schritt weitergekommen. Daher muss der gesamte fossil-nukleare Kraftwerkspark bereitstehen, falls mal eine Dunkelflaute eintritt. Somit konnte bisher kein einziges fossiles oder nukleares Kraftwerk eingespart werden. Nur weil Kernkraftwerke sich so gut und schnell regeln lassen, kam es durch die „Erneuerbaren“ noch nicht zum Blackout. Die „Erneuerbaren“ könnten ohne den fossil-nuklearen Kraftwerkspark überhaupt nicht existieren. Obwohl die „Erneuerbaren“ sogar Vorrang bei der Einspeisung genießen, wurde von ihren fanatischen Anhängern die Mär von den „verstopften Netzen durch fossil-nuklearen Strom“ erfunden. Früher reichte an den Knotenpunkten des Stromnetzes ein Nachtwächter, heute ist der sogenannte Redispatch dank der „Erneuerbaren“ ein eigener Personal- und Kostenfaktor geworden<sup>4</sup>.
- Um die Kernkraft zu diskreditieren werden Nebensächlichkeiten zu riesigen Problemen aufgeblasen, z. B. dass Kernkraftwerke wegen Überhitzung der Flüsse gedrosselt werden müssen. Das passiert zwar sporadisch (ebenso bei Kohle- und Gaskraftwerken), spielt aber für die Kosten und Stabilität der Stromerzeugung praktisch keine Rolle und erledigt sich spätestens mit dem Einsatz eines Kühlturms<sup>5</sup>. Mit der Wetterabhängigkeit der „Erneuerbaren“ ist das überhaupt nicht zu vergleichen.

---

<sup>1</sup> [www.welt.de/wirtschaft/article158668152/Energiewende-kostet-die-Buerger-520-000-000-000-Euro-erstmal.html](http://www.welt.de/wirtschaft/article158668152/Energiewende-kostet-die-Buerger-520-000-000-000-Euro-erstmal.html)

<sup>2</sup> Zahlen von IEA/NEA [www.oecd-nea.org/ndd/pubs/2018/7441-full-costs-2018-es.pdf](http://www.oecd-nea.org/ndd/pubs/2018/7441-full-costs-2018-es.pdf)

<sup>3</sup> [www.utrm.rub.de/doc/utrm-ringvorlesung/energiewende\\_und\\_atomausstieg\\_koch\\_2013.pdf](http://www.utrm.rub.de/doc/utrm-ringvorlesung/energiewende_und_atomausstieg_koch_2013.pdf)

<sup>4</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/916903/umfrage/volumen-redispatchmassnahmen-im-deutschen-uebertragungsnetz/>

<sup>5</sup> <https://nuklearia.de/2019/05/26/flusswasser-zu-warm-warum-kernkraftwerke-im-sommer-abgeschaltet-werden/>

- Schließlich sind die „Erneuerbaren“ eine Technik der Vergangenheit, nicht der Zukunft. Windenergie, in Europa schon vor fast tausend Jahren genutzt, hatte seine Blütezeit vor 200 Jahren und wurde wegen der Effizienzsteigerung der Wärmekraftmaschinen durch fossile Energie abgelöst, was wesentlich zum heutigen Wohlstand geführt hat. Bei der Energiegewinnung durch die Spaltung von Atomkernen mit millionenfach höherer Energiedichte stehen wir hingegen weltweit erst am Anfang. Wirklich zivile Nuklearkonzepte wie der Flüssigsalzreaktor wurden nie ernsthaft ausprobiert, obwohl ihre Machbarkeit längst erwiesen ist. Eine Entwicklung hat seit den 1970er Jahren nie stattgefunden, nicht zuletzt weil man das Geld lieber in Wolkenkuckucksheim-Visionen wie die „Erneuerbaren“ steckte. Durch lautstarke Randgruppen mit hoher medialer Präsenz wurde der politische Druck so stark, dass vielversprechende Neuentwicklungen wie der Thorium-Hochtemperaturreaktor in Hamm-Uentrop oder der Schnelle Brüter in Kalkar vorzeitig beendet wurden. So konnten diese zukunftsweisenden Ideen nie zu Ende entwickelt werden und viele blieben bis heute „Papierreaktoren“.

Deutschland leistet ineffizienten und volatilen Techniken der Stromerzeugung Vor-schub, indem die Bürger durch Gesetze wie dem EEG gezwungen werden, die Destabilisierung des eigenen Stromnetzes zu finanzieren, ohne davon einen Nutzen zu haben. Zu nennenswerten CO<sub>2</sub>-Einsparungen haben all diese Ausgaben, die sich bis 2025 auf fast eine halbe Billion Euro belaufen werden<sup>6</sup>, seit 20 Jahren praktisch nicht beigetragen. Die Botschaft an alle Länder sollte sein: Finger weg von den „Erneuerbaren!“.

Wer die Umwelt schützen will, muss auf Kerntechnik setzen. Nur so lassen sich steigender Strombedarf mit weltweitem Bevölkerungswachstum und einem effizienten Umweltschutz in Einklang bringen. Ein Kernkraftwerk benötigt weniger als ein Hundertstel der Fläche eines Wind- oder Solarparks, Uran- und Zulieferungsindustrie inklusive. Dies allein stellt bereits den größten Umweltschutz und gleichzeitig die beste Kosteneffizienz dar. Frankreich macht es vor: Blühende unverspargelte Naturlandschaften bei 72 Prozent Nuklearstrom und halben Strompreisen. Jetzt gilt es, den EEG-Lobbyisten die Stirn zu bieten, die aufgebauten Hürden für die Kernenergie abzuräumen, den Menschen klarzumachen, dass umweltfreundliche und bezahlbare Stromspeicher ein Märchen sind und anderen Ländern zu zeigen, wie moderne Kerntechnik noch mehr Wohlstand und intakte Umwelt schafft.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

eine Renaissance der Kernenergie mit allen zur Verfügung stehenden guten Argumenten zu unterstützen und mit aller Kraft die europäischen und weltweiten Initiativen zum Ausbau der Kernenergie und der Entwicklung moderner Kerntechnik, z. B. basierend auf Flüssigbrennstoff, zum Wohle der Menschheit voranzubringen. Dazu soll auch die EU-Ratspräsidentschaft genutzt werden.

Berlin, den 5. Mai 2020

**Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion**

<sup>6</sup> [www.insm.de/fileadmin/insm-dms/text/soziale-marktwirtschaft/eeg/INSM\\_Gutachten\\_Energiewende.pdf](http://www.insm.de/fileadmin/insm-dms/text/soziale-marktwirtschaft/eeg/INSM_Gutachten_Energiewende.pdf)

